

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Postgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchhof auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hörte gestern vormittag die Vorträge der Chefs des Militär- und Marine-Kabinetts sowie des Gefandten von Treutler. Zur Mittagstafel waren geladen die Königin von Griechenland und Prinzessin Helene.

Der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen verweilten gestern nachmittag bei den Ausgrabungen in Gariha.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Dem Vernehmen nach ist für die Abreise des Reichskanzlers nach Korfu die zweite Hälfte dieser Woche in Aussicht genommen.

Der Präsident der Breslauer Handelskammer Geheimrat Kommerzienrat Philipp von Eichborn feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Der in Wiesbaden im Ruhestand lebende frühere Inspektor der 5. Festungs-Inspektion Oberst Gustav Castendy, Stadtrat von Wiesbaden, begeht heute den 75. Geburtstag.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zabern. Wie das „Zaberner Wochenblatt“ von zuständiger Stelle erfährt, findet der Termin betr. die Entschädigungsfrage des Arbeiters Maurer gegen den Leutnant Frhr. v. Gortner am 28. April statt.

Telefonverbindung Berlin-Rom. In aller Stille ist nach der Telefon-Verbindung Berlin-Mailand auch der Verkehr mit Rom und anderen großen Provinzstädten eröffnet worden. Man kann von Berlin jetzt nicht nur mit Mailand und Rom, sondern auch mit Bologna, Brescia, Pavia, Benedig, Bergamo, Navarra und Turin sprechen. Der Verkehr zwischen Berlin und Rom stellt die größte Fernsprecher-Verbindung dar, die von Berlin aus zur Verfügung steht.

Die Zollbehandlung der für die Panama-Ausstellung bestimmten Gegenstände. Der Berliner Handelskammer sind die Ausführungsbestimmungen über die Zollbehandlung der für die Panama-Ausstellung bestimmten Gegenstände zugegangen. Für alle Ausstellungsgegenstände wird Zollfreiheit gewährt; werden solche während der Ausstellung zum Verbrauch im Inlande verkauft, so werden sie zollpflichtig. Die Packstücke sind mit der Aufschrift „Panama Pacific International Exposition“ zu versehen und an den Präsidenten dieser Ausstellung in San Franzisko zu adressieren. Zu jeder Sendung sind Fakturen nach bestimmten Vorschriften auszufertigen und zwar zweifach, wenn Beförderung direkt mit Schiff nach San Franzisko erfolgt, dreifach in allen anderen Fällen. Auch für Materialien zum Bau, zur Einrichtung usw. der fremden Ausstellungsgebäude wird unter ähnlichen Voraussetzungen Zollfreiheit gewährt. Nähere Einzelheiten sind im Verkehrsbureau der Berliner Handelskammer, Universitätsstraße 3b, zu erfahren.

Die Folgen des Kölner Polizeiprozesses. Der Kölner Polizeipräsident van Weegmann, der bekanntlich nach der Verrückung des Polizeiprozesses seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachsuchte, ist heute von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberregierungsrat von Glasenapp, der bisherige Dirigent der achten Abteilung des Polizeipräsidentiums in Berlin ernannt. Der neue Polizeipräsident ist bereits in Köln eingetroffen.

Der Rücktritt von Weegmanns war nach den Vorgängen in Köln eine Selbstverständlichkeit. Vom neuen Polizeipräsidenten wird gemeldet, daß er in „Waldeck“ in seiner Eigenschaft als Landesdirektor namentlich sich um die Bekämpfung der Tuberkulose manches Verdienst erworben hat. Andererseits setzte er sich mit der Bürgerschaft in kräftigen Gegensatz dadurch, daß er die Verwaltung nach ostelblichem Muster versuchte. Die Zeit wird lehren müssen, ob er auf dem neuen Posten der richtige Mann ist.

Ausland.

Die Vorgänge in Albanien. Die Regierung hat aus Korika Nachrichten erhalten, nach denen dort 300 Aufständische, bestehend aus Banden und regulären griechischen Soldaten, geschlagen worden sind.

Fürst Wilhelm von Albanien übertrug den Oberbefehl über die Armee zwecks Niederwerfung des Epirotenaufstandes dem General Demeer.

Der Einberufungsbefehl der Regierung weist zunächst alle Lokalbehörden an, sofort Kontrollversammlungen aller wehrfähigen Männer vom 20.-39. Lebensjahre einzuberufen und Listen für die Landwehr aufzustellen. Diese Kundgebung ist in Durazzo von der Bevölkerung mit Jubel ausgenommen worden. Bezeichnend für die allgemeine Kampfeslust ist es, daß auch aus dem fernsten Gebieten des nordalbanischen Malissia Botschaften an die Regierung einlaufen, die ein allgemeines Aufgebot aller Wehrfähigen Männer fordern.

Aus Rom wird gedruckt: Alle Nachrichten über militärisches Einschreiten in Süd-albanien sind zum mindesten verfrüht. Die italienischen Diplomaten wünscht das europäische Konzert nicht zu stören. Auf die Beeinflussung einer europäischen Entschliebung wird seitens Italiens nicht gedrängt, weil man noch immer die Hoffnung hegt, daß die Albaner aus eigener Kraft des Aufstandes Herr werden können.

Der türkisch-serbische Friedensvertrag. Gestern nachmittag sind auf der Pforte die Ratifikationsurkunden des türkisch-serbischen Friedensvertrages ausgetauscht worden. Die Pforte dementiert die Gerüchte über eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Finanzministerium und der Dette Publique.

Die Inselfrage. Die griechische Regierung ließ offiziell erklären, daß sie nie und unter keinen Umständen bereit wäre, die Insel Chios und Mytilene an die Türkei abzutreten. Eventuell sei sie dagegen geneigt Garantien für eine Nichtbefestigung der beiden Inseln zu gewähren.

Die Streifbewegung in Rußland. In sechs Fabriken und einigen Kleinbetrieben in Petersburg, die zeitweilig ihren Betrieb eingestellt hatten, ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die übrigen Werke, darunter Putilow-Werke, nehmen am 8. April, die baltische Werft erst nach Ostern die Arbeit wieder auf.

In den Fabriken in Riga streiken 33 000 im Hafen 700 Arbeiter. Als ein Teil der Streikenden versuchte, eine Kundgebung zu veranstalten und zwei verhaftete Agitatoren zu befreien, wurden die Demonstranten von der Polizei zerstreut und drei, welche die Kundgebung angeführt hatten, verhaftet.

Aus der Fremdenlegion. Das Kriegsministerium verbreitet folgende Note: Einige französische Zeitungen berichteten kürzlich, daß in deutschen Blättern Nachrichten veröffentlicht werden, denen zufolge ein deutscher Fremdenlegionär aus Kemagen oder Breslau, namens William Rudnick, am 10. Januar 1914 in Sidib el Abbas erschossen oder bei seiner Festnahme getötet worden sein soll. Der einzige Zwischenfall, der sich in dieser Zeit ereignete, ist der Selbstmord eines französischen Legionärs. Die letzte militärische Hinrichtung in Bezirk Oran fand am 6. Juli 1913 statt und wurde an einem Franzosen vollzogen, der wegen Beleidigung und Bedrohung eines Vorgesetzten zum Tode verurteilt worden war. Ein Legionär William Rudnick aus Breslau ist zwar in der Rolle von 1911 in der zweiten Legion verzeichnet; befand sich aber in dieser Zeit in Ostmarokko, von wo er am 12. November 1911 desertierte, ohne wieder gefunden und verhaftet zu werden. Alle Nachrichten in deutschen Blättern darüber sind unwahr.

Neue Verwaltung im belgischen Kongo. Der belgische Kolonialminister hat Schritte unternommen, um die bereits angekündigte Neuorganisation der Kongoverwaltung durchzuführen. Ein aus Kolonialpolitikern und Finanzleuten zusammengesetztes Komitee ist mit der Aufgabe betraut worden, den Plan einer Neugestaltung des gesamten Verwal-

tungswesens im Kongo auszuarbeiten und weiterhin nach neuen Methoden für die Bewirtschaftung des Kongo zu suchen.

Die neue chinesische Verfassung. Der neue Verfassungsentwurf gibt alle Rechte in die Hände des Präsidenten. Der Präsident entscheidet über Krieg und Frieden, er ernannt die Gesandten und ist berechtigt, neue Ämter zu schaffen, Beamte zu befördern und zu degradieren. Der Gesetzentwurf soll bis zum 20. April fertiggestellt werden.

Chinesische Anleihe. Die „Times“ melden aus Peking vom 5. d. M.: Der Finanzminister hat am Freitag mit der Fünfmächtegruppe Verhandlungen wegen einer Anleihe eröffnet, die der Erwartung nach 25 Millionen Pfund betragen würde. Der Zweck der Anleihe ist, die früheren kurzfristigen Anleihen zurückzahlen, die Ausgabe von Provinzialnoten zu befestigen, die Währung zu reformieren und der Regierung aus den gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten herauszuhelfen. Die Gruppe ihrerseits wird auf eine Reform der Verwaltung der Salzsteuer drängen und würde verlangen, daß die Noteneinföhrung und die Währungsreform einer ausländischen Aufsicht unterstellt würden, um befriedigende Resultate zu erzielen.

Meuterei zweier chinesischer Bataillone. Zwei in der Umgebung der Station Utai einquartierte chinesische Bataillone haben gemeutert und die Stadt Tuntschau geplündert. Aus Mukden und Kirin sind fünf Bataillone zur Unterdrückung der Meuterei ausgerückt.

Lokales.

Saisonbeginn.

Nun hat der junge Lenz sein frohes Werk begonnen und überall sind die letzten starren Ketten des Winters zerschlagen. In den Gärten weht und lebt ein süßes Geheimnis, das täglich mehr und mehr seinen Schleier lüftet. Ueber Nacht sind die Blumen aus tiefem Schlafe erwacht und über den Gärten und Anlagen, über Feldern und Wäldern schimmert verheißungsvoll und farbenfroh das erste liebliche Lenzesgrün. Nun ist die Einsamkeit des Winters längst verflogen und durch die hellen Lüfte flattert des Frühlings blaues Band. Die ersten zarten Blüten sind hervorgebrochen und rings im weiten Umkreise entfaltet sich wieder jener seltsam-anmutige Zauber, der uns so froh und frei, so hoffend und sehnd macht. Wieder laden die Berge und die Fluren, wieder summen durch den leuchtenden Morgen leichte, symphonische Klänge, die uns berücken und umfassen wie mit tausend samtigen Bändern. Das Leben ist wieder erwacht und schreitet rüstig und stark durch die Natur und reißt uns mit fort in seinem Drängen und Streben, daß wir unsere Alltagsorgen vergessen und wieder jung und stürmisch werden, wie in den fernsten Tagen, da wir zum ersten Male hinausjubelten in die weite sonige Welt.

Im Homburger Kurpark, diesem Meisterwerk der Gartenkunst, ist wieder die alte, feierliche Anmut eingezogen, die wie ein Sonntagsglanz über dem frühlingsfrohen Werden liegt. Die letzten Hände regen sich, mit Eifer wird die Kunst der Natur harmonisch angegliedert und bald wird wieder der stille Park die Heimstatt derer sein, die an Homburgs heilbringenden Quellen Erholung und Erfrischung nach des Lebens wilder Hast suchen. Im Kurhaus, in den Badehäusern, an den Quellen und Sportplätzen wird fieberhaft gearbeitet und alles sorgsam vorbereitet zum Empfang der Gäste, deren erster Trupp schon im Anzuge ist. Ist Homburg schon von der Natur in so überreichem Maße begünstigt, so hat hier Ansicht und harmonisches Stillsitzen doch noch manches geschaffen, das sich idyllisch dem wunderbaren Rahmen anschließt. Wie selten eine Stadt, ist Homburg von einem duftigen Kranze blühender Gärten umgeben, die ihren Duft selbst bis in die Straßen der inneren Stadt verstreuen und Homburg zu einer Gartenstadt im besten Sinne des Wortes stempeln. Daß Homburg ein ideales Ansiedlungsgebiet

ist und für Familien aller Stände mit seinen hervorragenden städtischen Einrichtungen alle erdenklichen Annehmlichkeiten bietet, wie sie eine Großstadt nicht besser zu bieten vermag, ist allen bekannt. Und wie sehr die Anmut der freundlichen Stadt jeden gefangen nimmt und ganz einzigartig anheimelt, das werden gerne alle die bestätigen, die in Homburg einmalmal weilten. Das beweist auch der große Fremdenzufluß, der sich jährlich nach unserer Stadt ergießt und immer breiter und größer wird. Schon jetzt haben der zu Pfingsten in Frankfurt tagende große deutsche Wissenschaftler-Verband, der Kur für Wirtschaftswissenschaften an der Handelsakademie, der Taunusklub mit seinen 3000 Mitgliedern und zahlreiche andere Vereine und Korporationen in Frankfurt und anderen Orten Beschluß gefaßt, in ihr Wander- und Exkursionsprogramm an erster Stelle Bad Homburg einzureichen.

Aber man darf wohl auch behaupten, daß Homburg als Kur- und Fremdenstadt alles tut, um seine Gäste würdig zu empfangen. Ein Bild davon bietet sich jetzt vor dem Saisonbeginn. In allen Hotels und Gasthäusern, in Villen und Sanatorien und wo sonst noch der große Kurbetrieb sich hin erstreckt, regen sich fleißige Hände und den Fremden mutet es an, als gälte es Vorbereitungen zu einem großen festlichen Tage.

Bad Homburgs Name bringt immer weiter und ist längst jenseits der schwarz-weißen Grenzpfähle bekannt. Auch in der Herzogtum bricht sich die Ueberzeugung von der Wirksamkeit und Bedeutung der Homburger Heilfaktoren immer mehr Bahn, sodaß für die Zukunft alle Auspicien einer günstigen Weiterentwicklung unseres Kurwesens gegeben sind. Mögen alle Hoffnungen sich auch in diesem Jahre erfüllen! mk.

F. C. Prinz Heinrich der Niederlande statete am Sonntag dem Fürsten und der Fürstin zu Homburg auf Schloß Birstein einen Besuch ab und nahm dann an der Fürstlichen Tafel teil.

dt. Aus dem Theaterbureau. Gustav Jacoby, der jüngste Sohn des in Wiesbaden wohnenden Schriftstellers Wlth. Jacoby, wurde durch Direktor A. Steffter für diesen Sommer als jugendlicher Komiker für das fürstl. Schauspielhaus zu Putbus auf Rügen wie auch für das Kurtheater zu Bad Homburg v. d. H. verpflichtet.

§ Kaiserin Auguste Viktoria-Oygeum. Aus dem zu Ostern 1914 erschienenen Jahresberichts vom abgelassenen Schuljahre 1913-14 erwähnen wir folgenden von allgemeinem Interesse: In der Hauptanstalt und in der Vorschule wurden wöchentlich 274 Stunden von 12 Lehrkräften in 10 Klassen erteilt. Die Zahl der Schüler betrug am 1. Februar 1914 in der Hauptanstalt 176 und in der Vorschule 107. Die Schüler hatten in der 1. Klasse ein Durchschnittsalter von 16,4 in der 10. Klasse von 7,2 Jahren. Der Konfession bzw. Religion nach waren am 1. Februar 1914 in der Hauptanstalt 83 Evangelische, 29 Katholiken, 1 Dissident und 14 Juden; in der Vorschule 83 Evangelische, 14 Katholische, 2 Dissidenten und 8 Juden als Schüler zu verzeichnen. — Die überwiegende Zahl ist hier wohnhaft und von preuß. Staatsangehörigkeit. Die Chronik der Schule berichtet von den wichtigsten Vorkommnissen im vergangenen Schuljahre, denen meist schon in unserer Zeitung Erwähnung geschah. — Der Anstalt gingen wieder eine Reihe von Geschenken zu, u. a. von der Sparkasse für das Amt Homburg 150 Mark, die hauptsächlich zur Vermehrung der Ansehungsmittel benützt wurden. — Die Anordnung ist die gleiche, wie die gestern vom Kaiserin Friedrich-Gymnasium veröffentlichte. Das neue Schuljahr beginnt am 21. April vorm. 9 Uhr mit der Aufnahme-Prüfung, während der allgemeine Unterricht am 22. April vorm. 7 Uhr 20 Min. wieder aufgenommen wird.

* Der Kaiser in Wiesbaden. Die Intendantur der Königlichen Schauspiele zu Wiesbaden schreibt uns: Gelegentlich der Anwesen-

heit Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Wiesbaden vom 13. bis 18. Mai 1914 finden folgende Vorstellungen im königlichen Theater statt. Mittwoch, den 13. Mai: „Die Journalisten“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag. „Conrad Bolz“ Herr Clewing vom königl. Schauspielhaus in Berlin. Donnerstag, den 14. Mai: „Lohengrin“, Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. „Lohengrin“ Herr Kammerfänger Walter Kirchhoff von der königl. Oper in Berlin. Freitag, den 15. Mai: „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel in 3 Akten von Calderon de la Barca. Für die deutsche Bühne übersetzt von Adolf Wilbrandt. Samstag, den 16. Mai: „Don Juan“, Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. „Don Juan“ Herr Kammerfänger John Forsell aus Stockholm. Sonntag, den 17. Mai: (Unbestimmt). Montag, den 18. Mai: „Oberon“. Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. (Wiesbadener Bearbeitung). Gesamtentwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetie: Josef Lauff. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist dem Reisebureau Born in Wiesbaden, Kaiser-Friedrichsplatz 3, Hotel Nassauer Hof, übertragen worden. Dorthin sind alle Vorbestellungen zu richten. Diese müssen in deutlicher Schrift die Bezeichnung der Vorstellungen, für welche Karten gewünscht werden, und die ausführliche Adresse des Bestellers enthalten. Bei der Zuteilung der Plätze werden in erster Linie die Abonnenten des königlichen Theaters berücksichtigt werden, in zweiter Linie diejenigen Personen, welche Plätze für alle Vorstellungen bestellen. In beiden Fällen müssen die Vorbestellungen bis zum 22. April d. J. bei Born eingegangen sein. Nach dem 22. April eingehende Vorbestellungen dieser Art haben keine Vorzugsberechtigung. Buchstabe und Platznummer des Abonnements sind auf der Vorbestellkarte anzugeben. Diesen Anforderungen nicht entsprechende Vorbestellungen haben keine Vorzugsberechtigung. Ein Anspruch auf Berücksichtigung kann seitens der Intendantur selbstverständlich keinem Besteller eingeräumt werden. Es wird dringend gebeten nicht bestimmte Plätze zu bestellen, da wegen der notwendigen Einrichtung eines Reservats für dienstliche Zwecke usw. die Zuteilung bestimmter Plätze nicht in Aussicht gestellt werden kann. Der Besteller setzt sich vielmehr durch Bezeichnung bestimmter Plätze der Gefahr aus, daß seiner Vorbestellung überhaupt nicht stattgegeben werden kann. Die Vorbestellungen werden allgemein nach der Reihe des Eingangs erledigt werden. Inwieweit die königliche Intendantur in Einzelfällen hiervon eine Ausnahme machen will, bleibt natürlich ihrem Ermessen überlassen. Bemerkung wird noch, daß die linke Seite des I. Ranges nicht zum Verkauf gelangt. Eintrittskarten für Amphitheater und III. Rang sind auch ohne vorherige Bestellung vom 22. April ab gegen sofortige Entrichtung des Platzpreises bei der Firma Born zu haben.

Die Wahl der Versicherungsvertreter als Veißer des Versicherungsamtes Bad Homburg v. d. H. bildete am vergangenen Sonntag die Veranlassung zu einer Zusammenkunft der Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder der Allgem. Ortskrankenkassen Homburg, Oberursel und Königstein, sowie der Fabrikstrankenkassen vorm. Konz. Sachs in Eppstein und Gebr. Hausmann-Homburg. Nach einer längeren Aussprache, in der Vorsitzender Schmid von der Homburger Ortskrankenkasse die nötigen Aufklärungen gab, einigten sich die Versammlungsteilnehmer auf eine Vorschlagsliste, die aufgrund der Verhältnismäßigkeit 5 Vertreter der freigeordneten und 1 Vertreter der christlich-sozialen Arbeiter enthalten muß. Der Allgem. Ortskrankenkasse Homburg wurden 4, den beiden D.-Kassen Oberursel und Königstein je ein Vertreter zuerkannt. Die Namen derselben lauten: Heinrich Dippel, Robert Hülliger, Arno Angermann und Georg Schramm-Homburg, Adam Stod-Oberursel, Ernst Risch-Keilheim. Als Erfahrmänner wurden dem christlich-sozialen Ausschusse 3 Vertreter, den Fabrikstrankenkassen je 1 Vertreter und der verbleibende Rest der freigewerkschaftlichen Liste zugesprochen. — Wird von keiner anderen Seite eine Vorschlagsliste eingereicht, dann gelten die oben genannten Kandidaten als auf 4 Jahre gewählt.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Armband, 1 Zwiher, 1 graue Handtasche, 25 Coupons. Verloren: 1 Paket mit schwarz- und weißfarbtem Stoff, 1 fl. gold. Brosche.

Eine Ostermahnung an die Jugend. Deutsche Jungen! Das Osterfest naht und Ihr alle sollt als gute, deutsche Jungen, nach rechter deutscher Art und Sitte, Ostern feiern. Rüstet Euch zum Feste. Halte Einkehr in Herz und Gemüt, laßt Ostern in Euch werden! — Auferstehen! So klingt die alte, frohe Botschaft. Frischer Erdgeruch weht uns entgegen. Frühlung will es werden im weiten Land. Sonnige Tage lehren wieder. Reime und Knospen treiben zum Licht; neues Leben bricht kraftvoll sich Bahn. Habt Ihr den Auferstehungsgedanken richtig erfaßt? Kennt Ihr die Osterwahrheit, den Osterfieg und die Osterfreude? Dann laßt

Ostern werden in Eurer Brust. Laßt den Willen, die Tat, das Leben siegen über Verzweiflung und Tod! Weckt die Erinnerungen, Gedanken und Vorstellungen aus vergangenen Tagen neu zum Leben. Denkt an die Stunden, die Ihr an der Hand des Vaters und der Mutter verlebt, als sie Zwiesprache mit Euch hielten und Euch einführten in die reiche Gedankenwelt des Glaubens, der Hoffnung und des Vertrauens. Denkt an die Lehren, die Ihr in Schule und Kirche empfangen, die Euch führten in das sonnige Land zuversichtlicher Ueberzeugung. Ergreift täglich, stündlich immer lebendiger den Auferstehungsgedanken mit geöffneten Ohren, tiefgründigem Blic und empfänglichem Gemüt: „Ich lebe, und Ihr sollt auch leben!“ Hebt Euch im Willen und Wirken aus der Alltäglichkeit heraus und schwingt Euch in Gedanken zu den lichten Höhen einer besseren Welt. — Wo ein Wille, da ist ein Weg. Wer unermülich kämpft, muß siegen! Zwei Welten gehören Euch: Wirklich, it und Gedankenwelt. Wäßt nicht die eine, verachtet nicht die andere, nehmt beide zusammen, und Ihr habt: Vergänglichkeit und Ewigkeit. Beides erfährt, führt Euch dorthin, wo Euer Herz wünscht, ewig zu sein. — Bald läuten die Osterglocken. Lernt ihren Klang verstehen. Osterglaube kann Euch frei, gut und stark machen; greift zu, haltet fest und Ihr werdet glücklich und zufrieden werden. Im großen Befreiungskriege vor hundert Jahren haben unsere Väter und Mütter nach schmachvoller Schande in schwerer, ernster Zeit den alten Osterglauben vom Auferstehen wiedergefunden und festgehalten. Er allein hat sie aus Jammer, Elend und Knechtschaft zum Siege geführt und als die ruhmreichen Schlachten von Leipzig und Waterloo geschlagen waren, da sandte der König reitende Boten mit wehenden Fahnen durch die Lande und in Dorf und Stadt erklang ihr Ruf: „Sieg, Sieg, Sieg!“ Die Glocken klangen vom Turme, Freudenfeuer leuchteten von den Höhen hinab ins Tal, hinaus aufs Meer. Der grimme Feind war besiegt, die Heimat wieder frei, Haus, Hof und Herd wieder sicher. Neues Morgenrot war unsern Vätern ausgegangen; ein neues Jahrhundert brach sich mächtig Bahn und machte unser Volk zufrieden, glücklich, groß und stark. Der Osterglaube unserer Väter „Mit Gott für König und Vaterland!“ brachte Ostern! Uns aber soll dieser Glaube Richtschnur, Wegweiser, Mahner und Helfer sein, Ostern — und für alle Zeiten!

F. C. Die Blühschäden im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Jahre 1913 hat sich der Blühschaden im Regierungsbezirk Wiesbaden ungünstiger gestaltet als im Jahre 1912. Denn während das Jahr 1912 nur zwei zündende Blühschäden mit 183,39 M Schaden und 63 nicht zündende Blühschläge mit 9079,42 M Schaden aufwies, stellen sich diese Ziffern für 1913 auf 18 zündende Blühschläge mit 49 247,06 M Schaden und 125 nicht zündende Blühschläge mit 11 354,75 M Schaden. Im ganzen verursachten also 143 Blühschläge einen Schaden von 60 601,81 M, wogegen sich dieser Durchschnitt für die vorausgehenden 10 Kalenderjahre 1903 bis 1912 auf 95,5 Blühschläge und 45 967,95 M Schaden jährlich stellt.

F. C. Die Schulspartassen im Regierungsbezirk Wiesbaden. Mit der Einführung von Schulspartassen hat die Nassauische Landesbank in der letzten Hälfte des Jahres 1912 begonnen und waren am Ende dieses Jahres in 69 Orten Schulspartassen eingerichtet. Am 31. Dezember 1913 dagegen solche in 102 Orten. Die Zahl der Klassen betrug 272 mit 13 550 Schülern. Von diesen beteiligten sich Ende 1913 bereits 9250 am Sparen und hatten 128 000 Mark eingezahlt. So legten u. A. in Bischoffen von 115 Schülern 112 ihre Spargroschen in der Schulspartasse an, in Diedenbergen von 165 = 160, in Dillbrecht von 53 = 48, in Dillenburg von 222 = 106, in Endbach von 166 = 164, in Hermannstein von 243 = 236, in Haibach von 121 = 118, in Lorch von 386 = 291, in Naunheim von 275 = 246, in Niederweidbach von 90 = 90, in Niederweidbach von 72 = 72, in Rüdeshelm von 523 = 386, in Schmitten von 115 = 115, in Sinn von 293 = 287, in Wehen von 212 = 170, dagegen in Niedertiefenbach von 87 nur 16, in Winkel von 433 nur 178, in Hagenbach von 110 nur 28. Die größten Guthaben besitzen die Schulspartassen in Rüdeshelm mit 7235,99 M, es folgen Langenschwalbach mit 5 663,75 M Sinn mit 5229,69 M, Lorch mit 4733,63 M, Bärstadt mit 4597,56 M, Diedenbergen mit 4233,58 M, das kleinste hat die Schulspartasse Fischbach bei Langenschwalbach mit 1,60 M. Die Schüler erhalten ihre Spareinlagen mit 3 Prozent verzinst.

e. Feuerbestattung. Im Mainzer Krematorium haben im 1. Quartal 1914 85 Einäscherungen stattgefunden. Von diesen waren 25 aus Wiesbaden, 18 aus Mainz, 10 aus Köln, 4 aus Aachen, 3 aus Bonn und Gonsenheim, je eine aus Amsterdam, Antwerpen, Andernach, Alzen, Querbach, Bilbao i. Sp., Berlin, Braunsfels, Düsseldorf, Elberfeld, Falkenstein, s'Gravenhage, Godesberg, Hollarich i. Luxemb., Kollscheid, Kreuznach, Langensonsheim, Sonnenberg, Straßburg i. El., Ufingen,

Völklingen und Waldböhl. Unter den Eingäscherten waren 22 männliche und 300 weibliche Personen. Der Religion nach waren 65 evangelisch, 12 katholisch, 4 israelitisch, 1 altkatholisch und 3 Dissident. Zur Feuerbestattung in Mainz genügt die beglaubigte Bestätigung zweier Zeugen; außerdem auch die Anordnungen nach preussischem Gesetze.

Die Obstbäume im Maingau zeigen einen vorzüglichen Blütenansatz. Die Knospen haben sich infolge der sonnigen Tage schnell entwickelt und stehen vor dem Aufbrechen. Besonders ist dies bei den Steinobstbäumen der Fall.

Vom Frankfurter Palmengarten. Eine Blütenfülle sondergleichen erfreut jetzt den Besucher des Palmengartens, der Flor der indischen Azalien ist eine Sehenswürdigkeit, auf blumistischem Gebiet, die anderweitig nicht so leicht in dieser Vollkommenheit anzutreffen sein wird. In Haus 4 der Schauhäusergruppe bietet sich der überraschende Anblick dieses Prachtbildes, das von großartiger Wirkung ist. Da sind die hübschen Kronenbäumchen, die schlanken Säulen der Pyramiden, die unregelmäßigen Formen der Pfanzen, die keinem scharfen Schnitt unterworfen sind und doch so angenehme Konturen bilden, alle mit Blumen bedeckt, sodas die Befaubung darunter verschwindet. Aber wir finden hier ein Schaustück, das nicht nur auf Massenwirkung berechnet ist, sondern dessen Einzelheiten auch eine genaue Befichtigung ertragen. Es fällt dabei auf, wie edel und zierlich die Blume der Azalien gebaut ist, man bewundert die weilige Bewegung der Blumenblätter und den Schmelz, der auf ihnen liegt. Aus der glöckig trichterförmigen Blumentrone ragen die zarten Staubgefäße hervor, die bei vielen Sorten mit der Blumenfarbe in eigenartigem Kontraste stehen. Die Blüten sind einfach, halbgefüllt und gefüllt, wenn man hört, daß zur Zeit über 100 Varietäten in Blüte sind, deren Farben sich vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Rot, mit Ausnahme von Gelb und Blau, bewegen; dabei sind die einzelnen Farbentöne von erstaunlicher Leuchtkraft. Die geschickte Zusammenstellung trägt wesentlich zu dem hervorragenden Eindruck bei. Damit ist aber die Reichhaltigkeit der Darbietungen des Palmengartens noch nicht erschöpft; auch in den anderen Häusern hat man schöne und interessante Pflanzen, von denen als besonders hübsch die zierliche Erica in Haus 13 hervorzuheben sind. Abwechslungsreich ist das Frühlingsbild in der Blütengalerie. Alle die Pflanzen, die den Garten zuerst mit ihren Blüten schmücken, sind vertreten, zarte Apfelflüten, blaue Glycinen, Bergfameinnicht, Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, vereinigen sich mit verschiedenartigen anderen zu einem anmutigen Ganzen, das durch die gelben Blütenköpfe der Acacien angenehm belebt wird. Auch die alten Azalien haben ein reiches Blütenkleid angelegt. Der Azalienflor allein lohnt jetzt einen Besuch des Palmengartens, der auf Ostern das Ziel aller Blumenfreunde sein wird.

Der Vater Rhein ist auch von seiner profaischen Seite, ich verstehe darunter den Güterverkehr, den er vermittelt, überaus eindrucksvoll und interessant. Man zähle einmal die von Schleppern zu Berg gezogenen Kohlenfahne und die rechts- und linksseitig zu Tal fahrenden Güterzüge mit ausschließlich leeren Kohlenwagen, welche innerhalb einer Stunde unfer Auge erblickt, und beachte dabei folgendes: Ein einziger der herausgeschleppten Kohlenfahne birgt 20 000 bis 40 000 Zentner Kohlen d. h. eine Ladung für zwei bis vier Güterzüge von 50 Wagen. Auf dem Stückchen Erde, das von dem Dreieck Aachen-Dortmund-Köln dargestellt wird, werden zur Kohlenverfrachtung Tag für Tag über 30 000 Güterwagen angefordert, und es gelingt der Eisenbahnverwaltung fast immer die geforderte Zahl zu stellen. Die Zufahrtswege kommen selbstverständlich aus allen Richtungen, aber unter dieser gewaltigen Tagesziffer gewinnen doch die unablässig die Rheinstraße hinabrollenden, leeren Güterzüge ein eigenartiges Relief. Die Kölnische Zeitung veröffentlicht täglich die Wagengestellungen. So waren für den 3. April d. J. von den Zechen angefordert und von der Eisenbahn gestellt: für den Ruhrbezirk 29 871 Wagen, für den Kohlenbezirk Aachen 868, für Rhein, Braunkohlenbez. 2210, also zusammen 32 949 Wagen für einen Tag.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Frankfurt a. M., 6. April. Der Italiener Francesco Pallandrand, der beschuldigt wird, im November in Philadelphia seine Frau erschossen zu haben und der hier am 20. Januar verhaftet wurde, wird an die amerikanische Behörde ausgeliefert. Pallandrand wird zunächst nach Hamburg befördert; dort wird er von amerikanischen Beamten in Empfang genommen.

Hofheim, 6. April. Am 1. Mai wird die hiesige evangelische Pfarrei besetzt, sie wurde Herrn Pfarrer Bergfeldt in Wolfshausen übertragen.

Marburg, 5. April. Am Freitag nachmittag waren über 1000 Menschen bei der 1 1/2 Stunden südlich unserer Stadt idyllisch gelegenen Rehebrücke zusammengekommen,

um einen Taucher in Ausübung seines Berufes zu sehen. Im letzten Herbst ereignete sich bekanntlich auf dieser Brücke ein Autounfall. Das Automobil rannte damals mit voller Wucht gegen die auf der Brücke im Geländer angebrachte große eiserne Inschriftentafel, so daß diese mit dem Steinsockel aus großer Höhe in die dort sehr tiefe Lahn fiel. Um ein Haar hätte das dicht besetzte Automobil dasselbe Schicksal ereilt. Gestern gelang es einem aus Köln herbeieordneten Taucher, die Tafel und den Brückenstein nach halbtündiger Arbeit an einem Flaschenzug zu befestigen und wieder auf die Brücke zu bringen.

Coblenz, 6. April. In dem benachbarten Orte Winningen ist in der vergangenen Nacht Großfeuer ausgebrochen, das infolge des heftigen Windes große Ausdehnung angenommen hat. 10 Wohnhäuser und zwei Scheunen wurden von den Flammen ergriffen. Sieben Häuser sind vollständig niedergebrannt.

Bebra, 6. April. In Weiterode, an der Bahnstrecke nach Bebra geriet heute Nacht ein holsteinischer Arbeiter mit einem Nachwächter in Streit. Ein böhmischer Arbeiter mißachte sich in den Streit und erstach den Holsteiner mit einem Dolch. Der Täter ist flüchtig.

Saarbrücken, 6. April. Der Gastwirt Spielmann in Altentessel-Neudorf hat in der vergangenen Nacht seinen Schwager Johann Kunzler im Streit erschossen. Der Streit war infolge von Familienzwistigkeiten entstanden. Die Frau des Wirtes soll von diesem öfters mißhandelt worden sein und der Erschossene ergriff Partei für seine Schwester. Der Täter wurde verhaftet.

Köln, 6. April. In der Nähe des niederheinischen Ortes Ruels ereignete sich gestern ein schwerer Automobilunfall. Als der Landrat Strahl von Kempen im Rheinland mit seiner Gattin eine Automobilsfahrt nach Arefeld unternahm, lief ein auf der Chaussee spielendes Kind gegen das Automobil. Der Chauffeur machte, um ein Ueberfahren des Kindes zu verhüten, eine scharfe Kurve und fuhr dabei gegen einen Baum, wodurch die Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Der Landrat erlitt schwere Verletzungen und einen Bruch mehrerer Finger und das Kind einen Oberschenkelbruch. Die Frau kam mit leichten Verletzungen davon. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Siegen, 6. April. In Greifenstein im Distrikte brach heute Großfeuer aus, dem bis Mittag 12 Häuser zum Opfer fielen. Bei dem herrschenden Sturme ist der ganze Ort gefährdet.

Münster i. W., 6. April. Gestern abend wurde der 14jährige Sohn des Anstreichers Ostermann am Ausgange des Dorfes Horvizged erschossen aufgefunden. Der Täter ist anscheinend ein Zigeuner, er konnte noch nicht ermittelt werden.

Ludwigshafen (Rhein), 6. April. Drei Radfahrer, die auf dem Wege nach Rheingönheim waren, gerieten kurz vor dem Dorf mit einem gewissen Johann Monst, der mit einem Gewehr ausgerüstet war und offenbar wildern ging, in Streit, in dessen Verlauf Monst einen der Radfahrer, den Arbeiter Georg Willemer aus Friesenheim, erschoss. Die Begleiter Willemer fielen namentlich über Monst her und mißhandelten ihn so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

München, 6. April. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Oberammergau: Gestern wurde in einer stark besuchten Gemeindeversammlung die Frage der Aufführung von Passionsspielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt, weil man in früheren Jahren, zuletzt 1905, schlechte Erfahrungen gemacht habe und hauptsächlich auch deshalb, weil in den Jahren nach dem Spieljahr der Fremdenverkehr sehr zurückgegangen sei.

Badendorf (Unterfranken), 6. April. Der 52jährige Waldarbeiter Friedmann erschlug seinen um drei Jahre älteren Bruder mit einem Beil. Der Täter wurde verhaftet.

Forst i. d. L., 6. April. Hier ist gestern plötzlich der Polizeinspektor Off verhaftet worden. Der Grund der Verhaftung ist unbekannt.

Aus aller Welt.

Gefangenen-Aufstand. Während einer Durchsuchung der Arrestanten des Zuchthaus in Cherson überfielen die Sträflinge die Aufseher und verwundeten zwei. Bei der Unterdrückung der Meuterei wurden 2 Sträflinge von der Gefängniswache getötet und fünf verwundet.

Drei-Millionenstiftung. Der Inhaber der Firma Karl Frank in Wien stiftete zur Erbauung einer Filiale des Wilhelminen-Spitals für kranke Kinder drei Millionen Kronen, sowie drei Bauerngütern.

Kejselexplosion. In Madrid wurden bei einer Kejselexplosion in der Zeitung „Imparcial“ sieben Arbeiter verletzt, darunter zwei sehr schwer.

Wahnsinnstat. Aus Prag wird gemeldet: In Birkberg bei Pribram erschlug der Bergarbeiter Scherner in einem Wahnsinnsanfall seinen 11jährigen Sohn und seine Frau und verübte dann Selbstmord. Sein anwesender zweiter Sohn verlor vor Schreck die Sprache.

Ein Deutscher in Frankreich hingerichtet. In Besoul (Ostfrankreich) ist gestern ein junger Deutscher, namens Kirstatter, hingerichtet worden, der einen Gutsächter ermordet hatte, weil ihm dieser die Hand seiner Tochter verweigerte.

Explosion auf einem Torpedobootszerstörer. Infolge der Explosion eines Heizrohrs wurden auf dem Torpedobootszerstörer „Albacore“ in Chatham drei Heizer getötet.

Verhaftung des Debrecziner Attentäters. Der Urheber des Bombenattentats im Debrecziner Bischofspalast, Catarau, ist in der Umgebung von Uesküb festgenommen worden. Das österreichisch-ungarische Konsulat hat die Gesandtschaft in Belgrad verständigt, um die zur Auslieferung nötigen Schritte einzuleiten. Die Spur Cataraus wurde durch einen Brief gefunden, in dem er seinen Eltern mitteilte, er wolle sich zunächst in Uesküb aufhalten und sich später nach der Schweiz begeben.

Der betrunkene Offizier aus Brunned wird nach Innsbruck gemeldet: Hauptmann Ritter von Dittman vom 36. Infanterie-Regiment in Brunned befand sich in der vergangenen Nacht mit fünf Herren einer Jagdgesellschaft im Gasthof „Zum weißen Lamm“, später im Weinsteller der Weinhandlung Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Als diese nicht geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, welche dann mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Soweit sich die Angelegenheit, welche von dem Kommando des 14. Korps bestätigt wird, übersehen läßt, handelte der Urheber des bedauerlichen Vorfalls in einem Zustand völliger Sinnesverwirrung. Von zuständiger Seite ist sofort alles nötige eingeleitet, um den Sachverhalt klar zu stellen.

Stürme.

München, 6. April. Seit heute mittag wütet in Südbayern ein orkanartiger Sturm, der an verschiedenen Stellen Schaden anrichtete. In München wurde ein Haus abgedeckt, wobei sechs Personen verletzt wurden. In Passau wurde ein 25 Meter hoher Aussichtsturm umgestürzt und zertrümmert.

Erfurt, 6. April. Im Thüringer Wald wütet heute anhaltender, heftiger Sturm. In Blankenburg wurde ein leerer Lokomotivschuppen umgeworfen und ein großer Schornstein umgestürzt, der in die Telegraphen- und Fernsprech-Starkstromdrähte fiel und eine große Anzahl Leitungen, so nach Saalfeld und Rudolstadt, zerstörte. Erhebliche Sturmschäden wurden in der Umgegend von Eisfeld angerichtet. In Koburg wurden Schlote umgeworfen und die oberen Geschosse einiger Anwesen beschädigt. Aus anderen Orten wird ebenfalls von großen Schäden an Gebäuden und Bäumen berichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 6. April. Wie die Hochschulkorr. aus Wien meldet hat der ordentliche Professor der Archäologie an der dortigen Universität Dr. Hans Schrader einen Ruf an die Universität Frankfurt erhalten.

Rürnberg, 6. April. Direktor a. D. W. Tafel ist zum ordentlichen Professor für Hütten- und Maschinenkunde an der Technischen Hochschule in Breslau ernannt worden.

Heer und Marine.

Die Meldung, daß das Kriegsministerium die Generalkommandos zu Gutachten aufgefordert habe über die Einrichtung von gehobenen Unteroffizieren, aber nicht für die Front, wird der „Schles. Ztg.“ bestätigt. Die Generalkommandos sollen bis Mitte April über die Frage Bericht erstatten.

Die Reserve- und Landwehrübungen werden in diesem Jahre nicht weniger als 416 960 Mann zu einem vierzehntägigen oder längeren Dienst rufen, darunter 40 000 Unteroffiziere. Im Jahre 1913 übten 359 660 Mannschaften des Wehrlaistenstandes, die Zahl der Wehreinziehung beträgt demnach 57 300. Die Familien der übungspflichtigen Reservisten und Landwehrleute erhalten bekanntlich während der Zeit der Übung eine Unterstützung in barem Gelde. Hierfür sind für das Jahr 1914 6 Millionen Mark vorgesehen. Im Jahre 1911 wurden für diesen Zweck nur 3 Millionen Mark gezahlt, im Jahre 1913 4 1/2 Millionen Mark.

Sport.

Der Vorstand des Rennklubs Wiesbaden hat sich entschlossen, die April-Rennen am 14. und 16. d. M. auf die Kaiserwoche im Mai zu verlegen. Durch die anhaltende Regenperiode ist die Rennbahn derart naß, daß sie für die Benutzung gefährlich ist.

Die deutsche Sportbehörde für Athletik hat jetzt auch für Nord- und Ostdeutschland Sportlehrer angestellt. Für Norddeutschland wurde der ehemalige 100-Meter-Meister A. Hoffmann verpflichtet, der in Hamburg seinen Sitz nehmen wird. Das ostdeutsche Gebiet soll durch den bekannten Mehrkämpfer Alex Abraham-Berlin bearbeitet werden.

Die Lawn-Tennis-Bünde in Deutschland beschloßen, auf ihrer außerordentlichen Generalversammlung in Cassel an den Weltmeisterschaften in Paris und den Wettspielen in Holland und an den baltischen Spielen in Walmö in Schweden sich zu beteiligen, außerdem an dem Wettbewerb um den Davis-Pokal.

Luftschiffahrt.

Hagen i. W. Ein schweres Ballonunglück ereignete sich gestern nachmittag gegen 1/3 Uhr in Altenhagen. Der Freiballon Köln des Kölner Klubs für Luftschiffahrt wurde aus bisher noch nicht aufgekärter Ursache plötzlich aus 1500 Meter Höhe auf 100 Meter herabgedrückt und senkte sich dann rasch zur Erde. Mit dem Schleppseil deckte der Ballon mehrere benachbarte Ziegeldächer ab und verwickelte sich schließlich mit der Gondel in Telegraphenleitungen. Beim Anprall gegen einen Baum erlitten zwei der Insassen schwere Quetschungen, ein dritter einen Beinbruch.

Marseille, 6. April. Als der Flieger Hirth heute früh 9 Uhr bei Tamaris landen wollte, schlug der Apparat um. Hirth und sein Passagier erlitten leichte Verletzungen, konnten aber nach Vornahme der Reparaturen weiter fliegen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Fischklöße. (Resteverwertung.) 1 Pfd. von Haut und Gräten befreiter Fisch, 350 g feingeriebene, gekochte Kartoffeln, 2 ganze

Eier, etwas Salz, eine Messerspitze weißen Pfeffer, sowie eine gewiegte Zwiebel wird mit etwas Rotti-Würze (ungefähr 2 Eßlöffel voll) und Milch zu einem Teig verarbeitet, aus dem sich kleine Klöße formen lassen. Dieselben wälzt man in Semmelkrumen und bäckt sie aus heißem Fett schön braun. Man gibt Rotti-Remouladen-Sauce dazu.

Preise der Backwaren

zu Bad Homburg v. d. H.

vom 4. April 1914 bis einschliesslich 17. April 1914

Table with columns: Namen der Bäcker, Gewicht Pfd., I. Sorte Pfg., II. Sorte Pfg., III. Sorte Pfg., Für 3 Pfg. Milchbrot Wasserweck Gramm. Rows include 1. Stadtbez. Homburg (Becker, Fritz, Bernhard, Jakob, Erny, Wilhelm, Falck, Ernst, Fischer, Adolph, Förder, Wilhelm, Haas, Hermann, Hackel, Louis, Kofler, Louis, Kofler, Peter, Muttersbach, Heinrich, Noll, Heinrich, Rothschild, Leo, Rnopp, Johann Georg, Fischer Karl, See, Leonhardt, Schäfer, Jacob, Tag, Heinrich, Weiden, Rudolf, Weill, Wilhelm, Willert, Max, Zurbuch, Heinrich) and 2. Stadtbez. Kirdorf (Becker, Karl Johann, Becker, Valent. Th., Denfeld, Karl Friedr., Denfeld Karl Franz, Ettliger, Julius, Bett, Johann Lorenz, Krämer, Georg).

III. Stadtbezirk Bad Homburg.

Table with columns: Name, Gewicht Pfd., Preis Pfg. Rows include Becker, Joseph, 2 S. 3/4 Pfd. 50 Pf. 3 S. 3/4 Pfd. 46 Pfg. Schlüchtern 3/4 Pfd. 50 Pfg., Milchbröckchen 40 Gr. 1 Pfg., Wasserw. 50 Gr. 3 Pfg., Himmelreich, Arsenius, I. Sorte 3 Pfd. 48 Pfg., II Sorte 3 Pfd. 50 Pfg. 3 S. 3 Pfd. 46 Pf., Milchbröckchen 35 Gr. 2 St. 5 Pfg., Wasserweck 50 Gr. 2 St. 5 Pfg., Consum-Verein, Schlüchtern I. S. 1940 Gr. 54 Pf., Rindbrot 1455 Gr. 35 Pfg. Schlüchtern II. S. 1940 Gr. 52 Pfg. Weissbrot 1455 Gr. 45 Pfg., Nehren, Jacob, 1900 Gr. Schlüchtern 50 Pfg. 1900 Gr. Kornbrot 48 Pfg., Schale u. Fallgrabe, 1900 Gr. Osthafen hell 50 Pfg., 1900 Gr. Osthafen dunkel 48 Pfg., Stürz, Wilhelm, Weissrot 1850 Gramm 50 Pfg., Roggenbrot 1850 Gr. 48 Pf., Bad Homburg v. d. Höhe, 6. April 1914, Polizei-Verwaltung.

Rechte Telegramme.

Flüchtiger Bankrott.

Pforzheim, 7. April. Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100 000 Mark ist der Kettenfabrikant Karl Wilhelm Müller geflohen. Der Pforzheimer Bankverein allein soll um 50 000 Mark geschädigt sein.

Die betrunkenen Radaumacher.

Strasbourg, 7. April. Vor einiger Zeit hatten mehrere Unteroffiziere des 132. Infanterieregiments, die dem Zaberner Wachkommando angehören, vor dem Hause des Zaberner Bürgermeisters nächtlichen Spektakel vollführt. Wie der Eisfänger mitteilt, haben sie sich nunmehr beim Bürgermeister mit der Angabe entschuldigt, sie seien damals betrunken gewesen, jede Beleidigung habe ihnen ferngelegen.

Der drohende Bürgerkrieg in Albanien. Paris, 7. April. Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt: Die internationale Kontrollkommission wird dem Fürsten von Albanien

wahrscheinlich den Rat geben, den aufständischen Epiroten einige Bürgerchaften für ihre Selbstverwaltung und ihre Gerechtigkeiten zu versetzen, da dies das einzige Mittel sei, um den Bürgerkrieg zu verhindern.

Familiendrama.

Paris, 7. April. In Pont Favarger bei Reims ertränkte sich infolge häuslicher Zwistigkeiten eine junge Frau namens Guillot mit ihren beiden Kindern in einem tiefen Brunnen.

10 1/2 Millionen Mehreinnahmen aus Steuern.

Paris, 7. April. Der Ertrag der indirekten Steuern und Monopole im Monat März überstieg die Einnahmen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres um rund 10 1/2 Mill. Francs.

Waffen für Ulster.

London, 7. April. Hiesigen Blättermeldungen zufolge sollen an zwei Punkten der Nordküste von Irland 24 Mitrailleurten gelandet worden sein, die ins Hauptquartier der Ulsterleute gebracht wurden.

Demission des Theaterdirektors Antoine.

London, 7. April. In den Pariser Theaterkreisen erregt die Demission des Direktors des Odeontheaters, Antoine, das größte Aufsehen. Der Grund der Demission liegt darin, daß man ihm die ihm vor einiger Zeit staatlich bewilligte Subvention von 125 000 Franken nicht auf einmal, sondern nur in 12 Monatsraten geben wollte.

Advertisement for Feinschmecker schätzen TÜRK & PABST'S Delicatessen u. Fabrikate. Includes text: Verlangen Sie gratis u. franco ein Kochbuch von T. & P. Frankfurt am M.

Advertisement for Trauring-Eck. Includes text: Frankfurts größtes Trauring-Geschäft Fr. Pletzsch 31 Trierischegasse 31. Ecke Töngesgasse vis-à-vis der Hasengasse. Enormes Lager in Uhren, Goldwaren, Trauringe, elegantes Gravieren, enger und weiter machen gratis.

Advertisement for Der „Taunusbote“. Includes text: ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.

Der Stadtauslage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma „Emmericher Waren-Expedition“, Louisenstraße 13 bei, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

Für die Osterfeiertage

bringen wir ein kräftig eingebranntes, vollmundiges

= Bock-Bier =

hell und dunkel

zum Ausstoß, welches in den von uns belieferten Restaurants zum Ausschank gelangt und auch in Flaschen zu haben ist. Wir machen alle Freunde eines vorzüglichen Starkbieres hierauf besonders aufmerksam.

Actienbrauerei Homburg v. d. H. vorm. A. Messerschmitt.

Zum Osterfest

- Feines **Blütenmehl 0** Pfd. 19 Pfg.
- Weizenmehl Ia.** Pfd. 17 Pfg.
- Blütenmehl 00** Pfd. 21 Pfg.
- Rosinen** Pfd. 42, 50, 60 Pfg.
- Corinthen** Pfd. 40, 48 Pfg.
- Sultaninen** Pfd. 60, 70 Pfg.
- Feine **Tafelbutter** Pfd. 1.44 Mk.

Ueber 1 Million Eier

(1106000 Stück) wurden von unserer Spezialteilung für den Osterbedarf bezogen.

Extra grosse ausgewählte

S & F Trinkeier 10 Stück 80 Pfg.

Grosse extrafeine **S & F Trinkeier** 10 Stück 73 Pfg.

Grosse feinste, **S & F Siedeier** 10 Stück 68 Pfg.

Schöne Siedeier 10 Stück 63 Pfg.

Mittelgr. Siedeier 10 Stück 55 Pfg.

Bei 25 Stück 1 Paket

Eierfarbe gratis!

Vortrefflich preiswerter

Fest Kaffee ausgewählte Mischungen Pfd. 1.50, 1.60 1.80 2.—

Wein aus eigener Kellerei

in vorzügl. Qualitäten.

Besonders empfehlenswert:

Roter Tischwein ½ Fl mit Glas 75 Pfg.

Ausnahme-Offerte für Ostern:

Mirabellen	1/2 Ko. Dose	1/2 Ko. Dose
Rheinische	72	41
Melzer	76	43
Aprikosen	1.25	68

Schade & Füllgrabe

Louisenstr. 38 Telefon 371 155.4 Kirdorf: Bachstrasse 13.

Laden

sofort zu vermieten. 558 Louisenstraße 78.

Schöne **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen 1490 Thomasstraße 12, part.

Höhestraße 9 Wohnung (Hochparterre) 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Gas und elektrisch Licht per 1. Juli zu vermieten. 1499a

Braves Dienstmädchen

per sofort evtl. 15. April gesucht Frau Heinrich Schudt, Audenstraße 1.

Hülsarbeiterin sofort gesucht. 1562 Buchdruckerei J. G. Steinhäuser.

Zimmermädchen gesucht für Pension. 1570 Droworoffstraße 4.

Anständiges Servierfräulein sucht in besserem Café Stellung. Gefl. Off. u. Chiffre N. 1549 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht. Junges Mädchen tagsüber für Hausarbeit gesucht. Vorzustellen 1557 Gymnasiumstraße 10 part.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen. 550 Mählberg 9.

Einige guterhalt. Bücher für **Untertertia** der Realschule billig abzugeben. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. u. Nr. 1564.

Junger echter Dackel, schöne Rude, billig zu verkaufen. **Schöne Aussicht 26,** 1568 2 Etage.

Wäsche-Waagelchäft in Frankfurt a. M. sucht bessere Dame als

Vertreterin gegen hohe Provision. Off. unter **F. G. N. 720 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** 1555

Alleinsteh. bess. Wittve sucht per Anfang Mai angenehmes

Heim

durch Führung eines klein-bürgerlichen Haush. Off. erbeten unter **N. 14780 an Haafenstein u. Bogler N.-G., Frankfurt a. M.**

Ueberwachung der häuslichen

Schularbeiten zur Entlastung des Elternhauses. **Nachhilfe** in Französl., Engl., Deutschen und Rechnen.

Schüler-Pension 5. Thielecke, 1571 Elisabethenstraße 17 I.

2-Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie kleine Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermieten. 569a) **Obergasse 3.**

Schöne **Mansardenwohnung** im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. 373a **Louisenstraße 23.**

2 Zimmerwohnung im Vorderhaus per 1. April zu vermieten. 824a **Louisenstraße 32.**

Wohnung zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 449a **Mühlbachstraße 13.**

Einfach und besser möbl. **Zimmer** zu vermieten. 20a **Elisabethenstraße 24.**

Eine schöne **Mansarde** mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 1446 **Frühlingstraße 18a part.**

Saalburgstraße 2 ist eine

Zwei-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 799a **Castillostr. 8.**

Für das Osterfest

empfehle in großer Auswahl:



la. grüne und blaue Weintrauben, frische Ananas, Bananen, Äpfel, Orangen, Pflaumen, Feigen, Datteln, Tafelrosinen, Mandeln, Waldmeister, frischen Spargel, neue Gurken, Tomaten, Kopfsalat, Spinat, Blumenkohl u. s. w.

10% Rabatt nur diese Woche



10% Rabatt nur diese Woche

Obst-, Gemüse- u. Fischkonserven.

Obst- und Delikateß-Körbe



Consituren und Osterkörbe

la. Siedeier 10 Stck. 72 Pf. 100 „ 7 Mk.

la. Siedeier 10 Stck. 72 Pf. 100 „ 7 Mk.

Gefärbte

Eier per Stück 8 Pf.



Gefärbte

Eier per Stück 8 Pf.

Neu! Neu! Neu!

Likörs

in originellen Flaschen als passendes Oster-Geschenk.

F. Fuchs,

Königlicher Hoflieferant. 1552

2 mal 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Dorotheenstr. 11. 150a

2 Wohnungen mit Zubehör sofort zu vermieten. 29a Näheres Rathausgasse 12

Eine schöne **2-Zimmerwohnung** mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a **Wallstr. 33.**

2 Zimmerwohnung zu vermieten. 487a **Dorotheenstr. 34.**

Louisenstraße 69 Seitenbau **2 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 1192a

Zu vermieten eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute per sofort. **Louisenstr. 16.** 780a

Kleine Wohnung für 1-2 Personen sofort zu vermieten. **Elisabethenstraße 13.** 100a

Freundliche **3 Zimmerwohnung** per 1. Juli zu vermieten. 1470a **Bäderei Weber, Gonsenheim.**

Laden in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Mtr. groß, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres: 494a **J. Fuld, Louisenstraße 26.**

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 8. April 1914, werden dahier vormittags 10 Uhr Dorotheenstr. 24 ca. 180 Flaschen Wein, Rüdesheimer-Berg, Liebfrauenmilk-Kaselsee, Zeltinger, Guntersblumer, Rüdesheimer-Schloßberg, etc. u. 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 1567

Wagner, Gerichtsvollzieher in Bad Homburg v. d. H.

Veröffentlichungen aus dem Handelsregister.

1. Photo-Chemische Fabrik Oberursel Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Unter dieser Firma ist heute eine mit dem Sitze zu Oberursel errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Handelsregister eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. März 1914 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die gewerbliche Verwertung des nach dem Rezept des Herrn Wilhelm Rumbler anzufertigenden photographischen matt Albumin-Papiers, sowie aller sonstigen nach seinen und anderen Rezepten und Verfahren herzustellenden photographischen Papieren, Platten und dergleichen Gegenstände, einschließlich der diesen zu erteilenden Patente und sonstiger Schutzrechte. Die Gesellschaft ist auch befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 70 000 Mark. Der Gesellschafter, Photograph Wilhelm Rumbler hat die in §§ 2 und 3 des Gesellschaftsvertrages erwähnten Rechte und Erfindungen nebst Beschreibungen und Zeichnungen und Pflicht zur Inbetriebsetzung der Fabrik in die Gesellschaft eingebracht. Für dieses Einbringen sind ihm 35 000 Mark als Stammeinlage gewährt worden. Deffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsführer sind der Photograph Wilhelm Rumbler und der Oberleutnant a. D. Viktor Henn, beide zu Frankfurt a. M. Die Gesellschaft wird entweder durch beide Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten vertreten.

2. Havana-Haus Emilie Günter, Bad Homburg v. d. H. Die Firma ist erloschen.

3. Nachstehend im Handelsregister A eingetragene, nicht mehr bestehende Firmen sollen von Amts wegen gelöscht werden: **Nr. 69 Jakob Riffel, Bad Homburg v. d. H.** **Nr. 105 Walthar Quombusch, Beleuchtungsmanufaktur, Oberursel.** Die Inhaber dieser Firmen, oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihren etwaigen Widerspruch gegen die Löschung innerhalb 3 Monaten geltend zu machen. **Bad Homburg v. d. H., 2. April 1914. Königliches Amtsgericht Abteilung 4.**

Freundliche **2 Zimmerwohnung** evtl. mit Mansarde sofort zu vermieten, daselbst Schlafstelle. 1561 **Am Mählberg 49.**

Schöne sonnige **3 Zimmer-Wohnung** Wasser, elektrisch Licht und allem Zubehör zu vermieten. 1568a **Göhenmühlweg Nr. 2, Kirdorf.**

Schön möbliertes **Mansarden-Zimmer** gegenüber dem Kurhaus zu vermieten. 1568 **Zu erfragen Louisenstr. 67, III.**

Zwei möblierte Zimmer frei und schön gelegen, sind zusammen oder getrennt zu vermieten. Offert. erbete. unter **S 705** an die Exped. dieses Blattes. 750a

Villa

zum Alleinbewohnen (Dorotheenstr. Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres: **J Fuld, Louisenstr. 26.** 524a

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition: Lindenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Aschenbach.

24 Da dehnt sich seine Brust in stolzer Zuversicht, und triumphierende Vorfreude leuchtet aus den tiefblauen Männeraugen. Sekundenlang feiert dann wohl die eifrige Feder. Die hohe Siegfriedsgestalt tritt ans Fenster, der nachdenkliche Blick übersieht den weiten Parkhof mit den ungezählten Kollis, die hinausgeschickt werden in die Welt, der Firma Ruhm und Gold zu erwerben; er haftet an den mächtigen, quadratischen Steinriesen, in dem fieberhaftes Leben pulsiert, in dem sich für tausende von Menschenkindern der Hände Arbeit in Brot verwandelt. Nein, nicht nur in Brot, in mehr. Drüben an der äußersten Grenze des mächtigen Grundstücks erheben sich schmale Häuschen, deren rote Ziegeldächer freundlich aus dem Grün der Gärten aufstehen: die Arbeiterwohnungen, eine kleine Stadt bildend mit sauberen Straßen und viel fröhlich spielender Jugend. Und auf der anderen Seite, auf schattiger Anhöhe am Rheinufer unter grauem Schieferdach das geräumige Krankenhaus mit seinen lustigen Sälen, seinen blütenweißen Betten — seinen beiden freundlichen Pflegerinnen.

Falk war über diese Wohlfahrtseinrichtungen noch nicht unterrichtet. Gesprächsweise nur hatte er allerlei Bezeichnungen gehört: Freibad, Ausstattungsfonds, Sterbekasse, Witwen- und Waisenrente usw. und er hatte sich vorgenommen, sich bei nächster Gelegenheit von Eva Treuberg selbst Auskunft zu holen über diese Fragen, die seinem Herzen nahe lagen. Er begann auch schon innerlich allerlei vorzukramen, was er von weitläufigen Plänen in der an Gefühlsüberschub leidenden Studentenzeit ausgeheckt und dann mit dem jähen Wechsel in seinen Verhältnissen hatte aufgeben müssen. Was Wunder, daß das nun alles wieder lebendig wurde in der patriarchalischen Luft des alten Handlungshauses wo man dem Arbeiter noch mehr schuldig zu sein glaubte als bloß pünktliche Lohnzahlung.

Wahrhaftig, er liebt das alte, schlichte, ephraumsponnene Haus mit seinen großen Tor- und Fensterbogen, mit den tiefen Wand-

nischen und dem spitzen Giebeldach. Ehrwürdig steht es inmitten der stattlichen und eleganten Neubauten wie ein mahnendes Wahrzeichen aus vergangenen Tagen, da dies bescheidene Haus die Wiege der stolzen Firma ward, deren guter Klang heute über den Erdball hallt. Der Urgroßvater der heutigen Herrin hatte sie begründet, so hatte man dem neuen Prokuristen erzählt, mit kleinem Besitz an pekuniären Hilfsmitteln, aber desto größerem an Strebsamkeit, emsigem Fleiß und Gottvertrauen.

Er hatte dem Gärtner gleich das junge Reis in die Erde gesteckt, einen frommen Spruch getan, dann aber nicht mit gefalteten Händen daneben gestanden, sondern gejätet, gegossen und gegraben und im Schweiß seines Angesichts aus dem Reis ein Bäumlein gezogen. Aber ehe es noch Früchte getragen, ward der emsige Gärtner abgerufen, und sein Sohn war an seiner Stelle. Mit Fleiß und Hingebung gepflegt, wuchs das Bäumlein zum Baum. Beide Treubergs, Karl I. und Karl II., waren streng rechtliche, verständige Männer gewesen, die mit klugem Blick das Ihrige gemeht hatten, ohne die Bedeutung ihrer Firma über das Mittelmaß zu heben.

Mit Karl Treuberg dem dritten kam das anders. Der war ein Handelsgenie voll weitfliegender, kühner Pläne, die jedoch nie die solide Basis der ihm eingepflanzten strengen Rechtsanschauung verließen. Ein herrlich veranlagter Mensch, dem alles glückte, was er in die Hände nahm, eine königliche Erscheinung voll bezwingender Deutlichkeit, der alle Herzen zuslogen. Das unumschränkte Vertrauen, das man ihm überall entgegenbrachte, ermöglichte es ihm, seine kühnsten Pläne zu verwirklichen. Raun ein Menschenalter war vergangen, da schrieb er sein Vermögen siebenstellig, und die Firma Karl Treuberg war zum Weltkammerherrn geworden, zu einem jener Namen, die dem Ausländer die Macht des Deutschtums respektvollstehender versinnbildlichen als Heeresaufgebote und Flottenparaden.

Naturgemäß war der riesenhaft entwickelten Firma die alte Wiege längst zu eng geworden. Das Grundstück hatte sich nach allen Seiten gedehnt und gestreckt, die alte Fabrik — fast ein Schuppen war's gewesen — hatte stattlichen Gebäuden Platz gemacht, und schließlich war der Riesenbau entstanden, der allein

mehr als dreitausend Menschen unter seinem Dach vereinte: die neue, seit bald einem Jahrzehnt im Betrieb befindliche Fabrik. Was Vollkommenheit der technischen und maschinellen Einrichtung unter Berücksichtigung selbst der weitgehendsten hygienischen Anforderungen anbetraf, mochte sie wenig Rivalinnen besitzen.

Die Fabrik, auch die kleineren zu Verwaltungszwecken und Lagerräumen dienenden Gebäude bekannten sich schon im Äußeren als Erzeugnisse der Neuzeit: Stein und Eisen, Riesenfenster und Luftheizung verraten der Mangel an Schornsteinen. Aber auch die Schönheit hatte bei diesen rein praktischen Endzwecken errichteten Bauten Platz gefunden: Das äußere Gewand lichtgrau mit rotem Auspuch, der Kopschmuck zierliches Gitterwerk mit vergoldeten Spitzen, den Blicken des Himmels Trost zu bieten. Und zwischen dieser modernen Eleganz, die unbeschadet aller Solidität den Chic des fin de siècle nicht verleugnet, das ehrwürdige, ephraumsponnene Stammhaus.

So sehr Karl Treuberg III. ein Kind der Neuzeit und des Fortschrittes gewesen, nie hätte er das Haus anzutasten gewagt, das ihm geweiht schien durch den Segen, der von ihm ausgegangen. Und nun gar seine Tochter Eva! Das alte Haus verkörperte ihre Kindheit und Jugend. Unter seinem Dach hatte sie das Licht der Welt erblickt, sie war darin, von ihm aus der Schülerin des bewunderten Vaters herangereift zur Genossin seines hochstrebenden Geistes. So lieb und teuer ihr die Villa Daheim geworden, der des Vaters Geschmack den Stempel aufgedrückt bis ins Feinste, ihre geistige Heimat blieb doch das alte Haus. Dort hatten sie nebeneinander gelebt in herzlichstem Einvernehmen und doch jeder die Eigenart des Wesens während, der Mann, der die Höhe des Daseins überschritten hatte und das jungfräuliche Mädchen — hier waren sie eins gewesen, ein Wollen, ein Streben, ein Mensch in der vollständigen Ergänzung, die nur aus gemeinsamem geistigen Schaffen hervorgehen kann.

Liebe, Freundschaft, so hingebend selbstlos sie sein mögen, haften am Persönlichen, können sich nicht völlig davon frei machen, ohne zum leeren Begriff zu werden. Nur der Geist kann vollständig unabhängig werden, nicht

nur von der Materie, unabhängig auch vom Jäh- oder Dugefühl.

Eva Treuberg liebte das ephraumsponnene Haus als ihr teuerstes Besitztum. Ein fast feierliches Gefühl überkam sie an jedem Morgen, sobald sie den hochgewölbten Flur betrat. Wie linde Geisterhand hufchte es ihr über Stirn und Wangen. Sie hätte gelächelt, wollte man sie des Aberglaubens zeihen, und doch war eine felsenfeste Ueberzeugung in ihr von der Gegenwart des Abgeschiedenen in diesem Hause, in dem sein Geist fortlebte. Und diese unausgesprochene Ueberzeugung war so stark in ihrer Seele, daß sie oft die Luft vergaß, die den Toten von ihr trennte. Jeder wichtigen Entscheidung, die ein Federzug des allgewaltigen Fräulein Chef fällte, pflegte ein stilles Stündchen voranzugehen, da sie zurückgelehnt in den bequemen Schreibtischstuhl, die Hände fest im Schoße gefaltet stumm Zwiesprache mit dem Bildn' des Vaters hielt, dessen leuchtende Augen noch ebenso deutlich in ihren Gedanken zu lesen schienen wie damals, als sie selbst noch nicht die beschließende, wohl aber eine gern gehörte Stimme im Staatsrat der Firma hatte. Wenn sie alles in seinem Sinne durchdacht, alle Konsequenzen gezogen, alle Möglichkeiten erwogen hatte, wenn sie dann aufatmend nach der Feder griff, da kannte sie seine Meinung, als hätte er sie ihr selbst gesagt.

So ging es ihr in allen geschäftlichen Dingen. Stets fühlte sie sich unter des unsichtbaren Vaters Schutz, und dieser Gedanke machte sie so sicher, so selbstbewußt. Er würde sie warnen, wäre sie im Begriff, einen Fehler zu begehen, davon war sie so fest überzeugt wie von dem eigenen Dasein. Die Körper konnte der Tod scheiden, nicht aber zwei Geister wie die ihren, die in Wirklichkeit nur ein einziger waren.

Dieses starke, jeden Zweifel ausschließende Gefühl der Allgegenwart des toten Vaters überkam sie indessen nur in dem alten Hause, an der Stätte seines geistigen Wirkens. In der Villa Daheim empfand sie es nicht. Da war der Verstorbene mehr Mensch gewesen, Genußmensch im edlen Sinne des Wortes — und das Menschliche war ja unwiederbringlich dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Unerreicht billig sind unsere Preise!
Enorm gross unsere Auswahl!

Herrn-Anzüge	Mk. 15.— bis 89.—
Herrn-Paletots	Mk. 18.— bis 95.—
Herrn-Hosen	Mk. 2.90 bis 24.—
Sport-Anzüge	Mk. 17.50 bis 53.—
Gummi-Mäntel	Mk. 14.— bis 48.—
Bozener-Mäntel	Mk. 16.— bis 34.—
Jünglings-Anzüge	Mk. 10.50 bis 47.—
Jünglings-Paletots	Mk. 10.— bis 45.—
Norfolk-Anzüge	Mk. 10.50 bis 43.—
Kinder-Anzüge	Mk. 3.— bis 30.—



Konfirmanden - Anzüge
schwarz, blau, marengo
Mk. 11.²⁵ bis 45.—

H. Esders & Dyckhoff

Inhaber: Herm. Esders

Neue Kräme, 15, 17, 19, 21 Frankfurt a. M. Ecke Grosse Sandgasse. 4821

Wir fertigen Jünglings- und Herren-Konfektion ausnahmslos selbst an und sind daher unbegrenzt leistungsfähig.

Neuheiten

in allen

Abteilungen

Homburger

Telefon 404. **Fischhaus.** Waisenhausplatz



Offerierte für die

Charwoche

in nur la Qualität und garantiert lebend frischer Ware aus täglicher Zufuhr:

Fst. Rheinsalm im Schnitt	Fst. Ostender Steinbutt
„ Nordfalm do.	„ Seezungen
„ Heilbutt do.	„ Tafelzander
„ Seehecht do.	„ Holl. Angellschellfisch
„ blütenw. Cabliau do.	„ Rotzungen
Lebende Spiegel-Karpfen	„ Schollen
„ Schleien	„ franz. Merlans
„ Forellen	„ Flußhechte
„ Hale	„ Holländ. Maifische
„ Hummer u. Krebse	„ gewässert. Stockfisch

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Wilh. Lautenschläger,
auf dem Waisenhausplatz. 1559



Radfahrer

kaufen vorteilhaft bei

Gebrüder Jäger,

Bad Homburg, Louisenstrasse 68/83.

Fahrräder von 65 Mark an mit Gummi und Torpedo-Freilauf.

Fahrrad-Ersatzteile zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden in eigener Werkstätte billigst ausgeführt. 1518

Fahrräder auf Abzahlung **Reellste Bedienung** **Billigste Preise.**



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrank Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler **Simonsbrot**, versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk**, Haingasse, **Bäcker Kofler**, Louisenstr. (3608)

FÄRBE
Mal- & Zeichen
UTENSILIEN



Zum Schulbeginn empfehle mein grosses Lager in Farben-, Mal-, Zeichen- und Schreibartikeln. Reißzeuge, Reißbretter, Zeichenblocks, Mal- und Zeichenkasten, Pinsel etc. sowie sämtliche Hefte der hiesigen Schulen zu billigsten Preisen.

Chr. Rohm,
Elisabethen-Strasse Nr. 14,
Ecke Malgasse. 1558

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1 Telefon No. 9

Rottl Bouillon

1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „

Anerkannt älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!

Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch:
Rottl G. m. b. H., München.

Berein zur Förderung der Kurinteressen.

Mittwoch, den 8. April, abends 9 Uhr im „Kaiserhof“ dahier

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Bericht über die journalistische Reklame in der letzten Sommerferien.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wertheimer über „Die finanziellen Grundlagen unseres Kurwesens.“
6. Verkehrsfragen.
7. Förderung der Ansiedelung.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.
1544

Der Vorstand.

Homburger Grund- u. Hausbesitzer-Verein.

Wir teilen hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern ergebenst mit, daß der Vorstand des Vereins zur Förderung der Kurinteressen unseren Verein zu der am 8. ds. Mts. abends 9 Uhr im Hotel Kaiserhof stattfindenden Generalversammlung eingeladen hat und bitten wir hiervon zahlreichen Gebrauch machen zu wollen.
1563

Der Vorstand.

Nachhilfe-Unterricht

in allen Fächern

mit täglicher Beaufsichtigung der Schularbeiten!

Erfolg garantiert

The BERLITZ-School

Kisseleffstraße 14, Tel. 26. 1410

Palmengarten Frankfurt.

Grosse Frühjahrs-Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung
Hervorragender Azalienflor in Haus- und in der Blütengalerie. 1553

Krepelin

ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart. 1081

Schon die Wäsche. Großartiger Erfolg.
Herm. Jos. Krepele,
Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant,
Dampfselbstfabrik Coblenz.

Vertreter: **Wilh. Hildenbrand**, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146.

Putzen Sie Metalle nur mit Putz-Extrakt
Globus
Der Glanz hält am längsten!

oder **Geolin**
dem besten flüssigen Metallputz

Kauft nichts anderes! Ueberall zu haben!

Schuhputz
Nigrin
färbt nicht ab

Fremde Sprachen
Uebersetzungsbüro
Franz. Leihbibliothek
P. A. Boulai,
Louisenstraße 103. 1489

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden.

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Zucker's kombinierte Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich vortrefflich ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten des Quare, sondern solles, üppiges, leuchtend glänzendes und gesundes Haar. 100% erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis 20. Compl. nur 2.00.

Carl Arch, Drogerie.

Eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres: Kaiser Friedrichs-Brom-nade 1. 288

4 Zimmer-Wohnung

in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten. 766

J. Fuld, Louisenstraße 26.

4 Zimmerwohnung

im 1. Stock und kleine Mansardenwohnung sofort zu vermieten. Anfragen: Joh. Kren, Schulstraße Louisenstraße 67.

1. Stock, beste Aurlage möbl. 3-4 Zimmerwohnung mit Küche, Gartenlaube, Gas, elektr. Licht. Telef. preiswert auf die Saison zu vermieten. Die Wohnung wird auch Wunsch auch unmöbl. auf 3 abge. eben. Näheres 1177a Ferdinandstraße 7 II.

Freundlich 1460a möbl. Mansardenzimmer bei ruhigen Leuten als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Gengenheim, Kirchgasse 20 Hochpart., n. d. Eisenbahn-Durchgang.

Schön möbl. Zimmer

Nähe des Bahnhofs zu vermieten. 990a Ferdinandsanlage 3.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Zu erfragen Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Kirddorferstraße 2, I. Et. 831a

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, ebenso einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1445a.

Saubere Schlafstelle

zu vermieten. Dietigheimerstr. 13. 724a

Ein großes Zimmer

mit Küche sofort zu vermieten. 467a Neue Mauerstraße 14